

Öffentlicher Raum – spannend inszeniert

Daniela Bächli und Samuel Flükiger | Abteilung Raumentwicklung | 062 835 32 90

Wie öffentliche Räume belebt werden können, zeigte im Sommer 2015 eine Freiluftausstellung von studentischen Interventionen in Muri. «Murianer» und alle Interessierten erhielten die Möglichkeit, auf einer Fussgängerliege zu verweilen oder ein Glas Rotwein auf der Klostermauer zu geniessen. Die erste fiktive Metrostation im Aargau verführte zum Träumen. Eine Obstbaumstabweise und weitere künstlerische Installationen regten zum Nachdenken an. Auch die neue Webseite «Menschen & Orte» des Kantons lädt zum Entdecken und Verweilen ein.

Menschen & Orte

Die kantonale Webseite zeigt gute Beispiele von öffentlichen Räumen im Aargau, laufende Planungen und Einschätzungen aus der Bevölkerung:

www.ag.ch/menschen-und-orte

Hochwertige öffentliche Räume prägen das Gesicht einer Gemeinde und tragen wesentlich zu deren Qualitäten als Wohn- und Arbeitsort bei. Mit dem Projekt «Fokus öffentlicher Raum» soll der Blick für die Potenziale und die Nutzung von öffentlichen Räumen geschärft werden. Was macht einen guten öffentlichen Raum aus? Wie lassen sich lebendige öffentliche Räume entwickeln? Diesen Fragen wird im Rahmen von sechs Pilotprojekten in ländlichen und suburbanen Gemeinden nachgegangen. Nebst konventionellen Planungsprozessen macht Muri den Anfang und zeigt, wie mit dem öffentlichen Raum auch spielerisch und kreativ umgegangen werden kann.

Temporäre Interventionen

Die Gemeinde Muri und der Kanton Aargau organisierten gemeinsam einen Wettbewerb für Studierende der Disziplinen Architektur, Kunst und Landschaftsarchitektur. Diese erhielten die Aufgabe, wenig genutzte öf-

fentliche Räume in Muri mit kreativen und kostengünstigen Interventionen aufzuwerten. Aus 64 eingereichten Projektideen wurden acht prämiert und umgesetzt. In Zusammenarbeit zwischen den Studierenden und lokalen Handwerkern entstand eine sommerliche Freiluftausstellung. Bilder sowie Rückmeldungen aus der Bevölkerung zeigen, dass die Interventionen in Muri mehrheitlich auf Zustimmung gestossen sind.

In den meisten Gemeinden gibt es sogenannte Restflächen, sei es die Ecke neben dem Parkplatz oder eine versteckte Nische im Wohnquartier. Mit einer bewussten, dem Ort angemessenen Gestaltung lassen sich dort mit geringen Kosten attraktive Aufwertungsmassnahmen zugunsten des öffentlichen Raums entwickeln. Temporäre Interventionen bilden einen Ansatz, die schlummernden Potenziale freizusetzen. Durch die Veränderung eines Raumes auf Zeit lassen sich neue Ideen sowie Nutzungsformen und die Reaktionen darauf austesten.

Neue Webseite

zum öffentlichen Raum

Die Freiluftausstellung in Muri ist inzwischen Geschichte. Die Bilder und Kommentare sind jedoch auf der kantonalen Webseite «Menschen & Orte» nachzulesen. Und wer weiss, vielleicht bleibt die eine oder andere Intervention etwas länger erhalten.

Auf der Webseite «Menschen & Orte» sind neben den Pilotprojekten auch Beispiele von gelungenen und gern genutzten öffentlichen Räumen im Kanton Aargau dokumentiert. Verschiedene Orte werden mit Bild und Wort festgehalten. Mit dem Bewertungssystem von Jan Gehl wurden die öffentlichen Räume auf ihre Qualität in Bezug auf Schutz, Behaglichkeit und Genuss geprüft. Zudem wurde die Einschätzung der lokalen Nutzerinnen und Nutzer eingefangen.

Auf der Webseite werden laufend Neuigkeiten zum Thema öffentlicher Raum ergänzt. Ein Besuch lohnt sich.

Dieser Bericht erscheint als Folgeartikel zu «Öffentliche Räume erhöhen die Standortattraktivität», UMWELT AARGAU Nr. 68, Juni 2015, Seite 27. Für das Projekt «Fokus öffentlicher Raum» zuständig sind Samuel Flükiger, 062 835 33 15, samuel.fluekiger@ag.ch, und Daniela Bächli, 062 835 32 70, daniela.baechli@ag.ch.

Auswahl der in der Gemeinde Muri realisierten Projekte



Dank den roten Tafeltischen bietet die Klostermauer von Muri neu Sitzgelegenheiten, belebt das Dorfleben und verbindet den Strassenraum und die Klostergärten. Die Tafeltische werden von zwei Restaurants über die Markt-gasse bedient.

Visualisierung: Mathias Ullmann HTW Chur



Grosse Freiheit: Die Unterführung wird zur imaginären U-Bahn-Station. Von hier aus ist Downtown, Brooklyn und die ganze Welt nur eine Haltestelle entfernt. Die Linie M1 bringt jeden dorthin, wohin er möchte. Die enge, unbehagliche Unterführung verwandelt sich, wird mit positiven Assoziationen besetzt und vermittelt für einen Moment ein Gefühl von Fernweh, Reiselust und Freiheit.

Visualisierung: Manuel Gensle und Valentin Ebel, HTWG Konstanz



Der Fussgängerstreifen am Adelburger Platz löst sich vom Boden, wird dreidimensional und entwickelt sich zu einer überdimensionierten Liege. Der bisher ausschliesslich vom Autoverkehr geprägte Platz bietet nun einen Ort, der zum Verweilen einlädt und zum Reflektieren über Zeit und Geschwindigkeit anregt.
 Visualisierung: Elena Mikaus, HTWG Konstanz



Wer hat die beste Erde? Unter diesem Motto wird ein Wettkampf durchgeführt. Die Teilnehmenden erhalten einen mit Erde gefüllten stabilen blauen Sack. Die Säcke werden mit Feuerbohnenkeimlingen bestückt. An Messlatten wachsen die Bohnen in einem Wettstreit in die Höhe. Sieger ist, wer bis zu einem bestimmten Zeitpunkt die höchste Feuerbohne hat. Düngen und giessen ist erlaubt.
 Visualisierung: Raphael Kleindienst und Jonas Frei, HSR Rapperswil

Viele positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung zu den Interventionen



Foto: Ona Pinkus

«Mit einfachen Mitteln wurde so viel Grossartiges geschaffen. Beispielsweise die Markierungen. Die Installationen sind genial.»

Jakob



Foto: Ona Pinkus

«Sieht super aus, es ist echt cool. Wir laufen jeden Tag daran vorbei. Schade, kommt es wieder weg.»

Junge Skater
über die «Fussgängerliege»



Foto: Ona Pinkus

«Jetzt fehlt nur noch jemand mit Gitarre, der in der Unterführung spielt. Es sollte für immer so bleiben.»

Patrick vom Restaurant Medusa
über das Projekt «Grosse Freiheit»